

In Wien sind Abstinente häufiger vertreten als in Österreich insgesamt. Auch der Anteil selten Alkohol konsumierender Wiener*innen (weniger als monatlich) hat seit dem Jahr 2019 zugenommen. 38 % der Wiener Bevölkerung gab hingegen an, zumindest wöchentlich Alkohol zu trinken. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte berücksichtigt werden, dass sich bei der Abfrage von Konsumgewohnheiten von Suchtmitteln soziale Erwünschtheit auf das Antwortverhalten auswirken kann (Davis et al., 2010). Das bedeutet, dass Alkoholkonsum aus Scham verheimlicht oder seltener angegeben werden kann.

Tabelle 5: Täglich Alkohol Trinkende und Abstinente in Wien, nach Geschlecht, 2014 bis 2022

		2014	2019	2022
Täglich Trinkende	alle Geschlechter	6,1%	4,4%	3,1%
	Frauen	3,3%	2,7%	1,6%
	Männer	9,0%	6,3%	4,6%
Abstinente	alle Geschlechter	24,9%	22,6%	35,2%
	Frauen	29,3%	27,8%	38,6%
	Männer	20,0%	18,9%	31,7%

Quellen: ATHIS 2019 & 2014; EU-SILC 2022

Gesundheitsförderung

Die Förderung der Gesundheit von Frauen ist von essentieller Bedeutung. Frauen machen mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus, auch in Wien. Zudem stellen biologische Unterschiede, reproduktive Gesundheit und geschlechtsspezifische Risiken spezifische Herausforderungen dar. Studien (Bertakis et al. 2003, 69-75) betonen geschlechtsspezifische Unterschiede in der Inzidenz von Krankheiten, während die Forschung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die zentrale Rolle der reproduktiven Gesundheit für das Wohlbefinden von Frauen unterstreicht. Die Beachtung sozialer Determinanten ist unabdingbar, um geschlechtsspezifische Gesundheitsdisparitäten zu adressieren (Braveman et al., 2011). Präventive Maßnahmen, einschließlich Früherkennung und Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung, sind entscheidend für die Lebensqualität von Frauen (Beaglehole et al., 2008). Investitionen in Gesundheitsförderung mit speziellem Fokus auf Frauen als Zielgruppe sind daher notwendig, um evidenzbasierte Strategien zu entwickeln und die Gesundheit von Frauen nachhaltig zu fördern. **Die Förderung von Gesundheitskompetenz ist dabei ein Schlüsselement, um Frauen in die Lage zu versetzen, informierte Entscheidungen über ihre Gesundheit zu treffen.**

Die **Wiener Gesundheitsförderung (WiG)** ist Ansprechpartnerin und Kompetenzstelle für Gesundheitsförderung in Wien. Zentrales Anliegen ist es, einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit für ein gesundes bzw. gesünderes Leben zu leisten. Die Aktivitäten, Angebote und Projekte der Wiener Gesundheitsförderung unterstützen gesunde Lebensweisen, gesunde Lebenswelten und die seelische Gesundheit aller in Wien lebenden Menschen. Zusätzlich sollen gesundheitliche Benachteiligungen auf Grund von sozialem Status, Geschlecht oder Migrationshintergrund ausgeglichen werden. Das spiegelt sich im gesamthaften Tun der WiG wider.